

Heinz Hoffmann

Vorstellung für die Kandidatur zur Wahl in den Landesvorstand DIE LINKE Sachsen

Ich kandidiere auf Vorschlag der Landesarbeitsgemeinschaft Betrieb und Gewerkschaft . Meine Kandidatur soll dazu beitragen, dass die Möglichkeit besteht, im Landesvorstand die Breite der Partei und wichtige Wählergruppen zu repräsentieren. Bei den Wahlen hat DIE LINKE in Sachsen schließlich im Unterschied zu den anderen ostdeutschen Ländern gerade bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern unterdurchschnittlich abgeschnitten und die jungen Erwerbstätigen schlecht erreicht. Dies zu verändern, dazu will ich beitragen.

Die Politik unserer Partei sollte zum Beispiel neben der Friedens- und der Bildungspolitik auf der Landesebene stärker soziale Gerechtigkeit und existenzsichernde Arbeitsplätze mit den Herausforderungen in der Arbeitswelt und dem Konzept einer linken Wirtschaftspolitik verbinden.

Arbeitspolitik ist in den Betrieben Aufgaben der Gewerkschaften. Weil sie aber von gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen, von Rahmenbedingungen abhängt, ist sie auch Herausforderung für DIE LINKE. Dazu brauchen wir in der Landespartei die inhaltliche Diskussion und konkrete Arbeit.

Die Landtagsfraktion hat eine Gesprächslinie zu den Gewerkschaften in Sachsen. Das aber ist nicht ausreichend für die inhaltliche und organisationspolitische Stärkung unserer Partei. Deshalb setze ich mich dafür, dass beim Landesvorstand ein Gesprächskreis „DIE LINKE.Sachsen im Dialog mit den Gewerkschaften“ aufgebaut wird. Notwendig ist auch, dass wir in der Wirtschaftspolitik ein klares Profil und Kompetenz erwerben. Die wirtschaftlichen Perspektiven verlangen neue Antworten, wenn wir das Ziel der Angleichung der Lebensverhältnisse nicht aufgeben wollen. Ich schlage vor, beim Landesvorstand ein Forum „DIE LINKE: Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in Sachsen“ zu schaffen.

Beide Aufgaben können wir als LINKE in Sachsen erfolgreich angehen, wie die Erfahrungen unserer Partei in Mecklenburg-Vorpommern, in Berlin und jetzt in Brandenburg zeigen. Dort haben wir eine in der Öffentlichkeit anerkannte Kompetenz in der Arbeits- und Wirtschaftspolitik. Wir brauchen dafür zwei Voraussetzungen. Erstens: kollektive Diskussions- und Arbeitsprozesse und zweitens: Arbeitsstrukturen in der Landespartei, die die kontinuierliche Arbeit und Transparenz in die Partei hinein sichern. Diese Vorschläge zur politischen Arbeit sollen dazu beitragen, unsere Mobilisierungs- und Kampagnenfähigkeit in Sachsen zu stärken.

Kurzbiographie

Geboren: 12. 08. 1954

Aufgewachsen in einer kommunistischen Arbeiterfamilie unter den Bedingungen des Kalten Krieges in Heidelberg

Politischer Werdegang

1969 Mitglied SDAJ, 1970 DKP; Austritt 1980

Seit 1970 Mitglied der IG Metall
Seit 1990 Gewerkschaftssekretär
Von 1985 bis 2007 SPD
Seit Juli 2007 Mitglied der Partei DIE LINKE
Seit 2008 Mitglied der Fraktion DIE LINKE Kreistag Meißen

Beruflicher Werdegang

Fachhochschulreife; Wehrdienst; Ausbildung zum Medizinisch-Technischen Radiologieassistenten (MTRA); MTRA Uniklinik Heidelberg; Röntgenfachberater; Studium der Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften, Soziologie, Abschluss: Diplom-Volkswirt, Bezirkssekretär IG Metall Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen für Wirtschafts- Struktur- und Arbeitsmarktpolitik

Mitglied Selbstverwaltungsorganen der AOK-Plus, der Deutschen Rentenversicherung, der Metall-Berufsgenossenschaft

Mitglied VVN-BdA

Verheiratet